

Protokoll zur 6. Tagung des Stadtrates Niesky am 01. Februar 2010

öffentlich

Anzahl der Stimmberechtigten:	19
davon anwesend:	17
entschuldigt:	Frau Bote (krank) Herr Polossek (dienstlich)
Anzahl der Gäste:	4
Tagesordnung:	siehe Einladung
Tagungsleitung:	Herr Rückert, Oberbürgermeister
Tagungsort:	Jahnhalle Niesky
Beginn:	18.00 Uhr
Ende:	19.45 Uhr

Gefasste Beschlüsse:

Beschluss Nr. 1/2010

1. Satzung zur Änderung der Satzung für die Einrichtung Konrad-Wachsmann-Haus
Abstimmung: 17/0/0

Beschluss Nr. 2/2010

Veränderte Ladenöffnungszeiten an Sonntagen im Jahr 2010 in der Stadt Niesky
Abstimmung: 17/0/0

Beschluss Nr. 3/2010

Beschluss zum Bauvorhaben Neubau einer Trauerfeierhalle im Ortsteil Kosel und Vergabe der Planungsleistungen
Abstimmung: 13/1/3

Beschluss Nr. 4/2010

Vorkaufsanfragen und Grundbucheintragungen
Abstimmung: 17/0/0

TOP 1

Eröffnung, Tagesordnung, Protokoll

Herr Oberbürgermeister Rückert eröffnet die erste Stadtratssitzung des Jahres 2010. Mit der Anwesenheit von 17 Stimmberechtigten ist die Beschlussfähigkeit gegeben. Die Tagesordnung wird von den Stadträten ebenso bestätigt wie das Protokoll zur öffentlichen Sitzung vom Dezember 2009.

TOP 2

Bekanntgabe einer Eilentscheidung des Oberbürgermeisters – Vergabe nach VOL: Feuerwehrfahrzeug Niesky

Herr Rückert gibt seine Eilentscheidung zur Aufhebung des Beschlusses Nr. 90/2009 vom 07. 12. 2009 bekannt. Ein Bieter, der nicht den Zuschlag für die Lieferung des Tanklöschfahrzeuges erhalten hatte, erhob Einspruch gegen die Vergabe. Die Vergabestelle des Landratsamtes empfahl die Aufhebung der Vergabeentscheidung und eine erneute Ausschreibung. Voraussichtlich im Monat März wird der Stadtrat erneut über die Zuschlagserteilung befinden können.

TOP 3

1. Vorberatung zum Haushalt 2010: Information und Ergebnisse aus den Ausschussberatungen

Der Oberbürgermeister informiert die Anwesenden über die Ablehnung des Fördermittelantrages zur energetischen Sanierung des Eisstadions. Der Zuschuss der Sächsischen Aufbaubank würde sich im Rahmen der Sportstättenförderung lediglich auf 30 bis 50 % der Kosten belaufen; der aufzubringende Eigenmittelanteil ist in dieser Größenordnung für Niesky nicht darstellbar. Gemeinsam mit SAB und Kultusministerium wird nach anderweitigen Lösungsansätzen gesucht, eventuell zeichnet sich eine Förderung durch ein Programm für gefährdete Sportstätten ab.

Mit dem Bau einer Fernwärmeleitung an der Bahnhofstraße durch die Stadtwerke wird die Stadt in diesem Jahr gleichzeitig den Regenwasserkanal erneuern. Diese Investition war ursprünglich für das Jahr 2011 eingeordnet.

Frau Hoffmann gibt nach Herrn Rückerts Ausführungen weitere Details zum Haushalt 2010 bekannt: Der Erweiterungsbau Mittelschule Niesky wurde nicht bewilligt, so dass die über eine Kreditaufnahme vorgesehenen Mittel aus 2010 nach 2011/2012 verschoben werden. Das Technologiebetreuungs- und Gründerzentrum beabsichtigt den Abriss mehrerer Nebengebäude. Die Beantragung der Fördermittel übernimmt die Stadtverwaltung; der Eigenmittelanteil wird vom TBGZ abgesichert. Diese Position stellt lediglich einen Durchlaufposten im Haushalt dar.

Die wegen der abgelehnten Förderung des Eisstadions freigewordenen Mittel sollen nun in den Regenwasserkanal an der Bahnhofstraße investiert werden. Der Eigenmittelanteil für diese Baumaßnahme beträgt ca. 150.000 EUR; die restlichen für das Eisstadion geplanten 80.000 EUR bleiben auch für diesen Zweck im Haushalt reserviert. Die Stadt wird in diesem Jahr die Gewerbesteuerhebesätze von 380 v. H. auf 390 v. H. anheben müssen. Im Durchschnitt liegen die Hebesätze in der Region bei 400 v. H.

Die Zuführungsrate an den Vermögenshaushalt reicht in diesem Jahr nicht ganz aus; der Haushalt wird aber noch ausgeglichen sein, um die Kredittilgung finanzieren zu können.

Herr Ludwig, Geschäftsführer der Stadtwerke Niesky, gibt auf Herrn Pätzolds Frage Details zum geplanten Trassierung bekannt. Die Stadtwerke sind an der Abnahme des Dampfes vom Kraftwerk am Ziegelweg interessiert und stehen mit dem Kraftwerksbetreiber Prolignis in Verhandlung. Durch den Bau einer eigenen Trasse zum Heizhaus entfällt für die Stadtwerke die Zahlung des Grundpreises. Die Kraft-Wärme-Kopplung ermöglicht eine CO₂-neutrale Energieerzeugung.

Die von den Stadträten Herrn Konschak, Simmank und Mrusek gestellten Fragen zu technischen Details und Finanzierungsmöglichkeiten beantwortet Herr Ludwig unter Hinweis auf die noch laufenden Verhandlungen.

TOP 4 – 7

Beschluss Nr. 1/2010

1. Satzung zur Änderung der Satzung für die Einrichtung Konrad-Wachsmann-Haus

Frau Hoffmann: Vom Finanzamt Görlitz wurde die im Dezember 2009 beschlossene Satzung für das Konrad-Wachsmann-Haus beanstandet. Als Zweck der Einrichtung wurde neben der Förderung von Kunst, Kultur und Denkmalpflege auch die Bauforschung angegeben. Diese Sparte dient jedoch nicht der Gemeinnützigkeit, und der Zweck wird deshalb neu auf die drei erstgenannten beschränkt. Das Finanzamt hat unter Hinweis auf die Satzungsänderung die Gemeinnützigkeit vorläufig anerkannt. Somit kann die Stadt der Wüstenrot-Stiftung die Spendenbescheinigung für die gestifteten 50.000 EUR ausstellen.

Einstimmig mit **17/0/0** wird beschlossen:

Der Stadtrat beschließt die Satzung zur 1. Änderung der Satzung für die Einrichtung Konrad-Wachsmann-Haus.

Beschluss Nr. 2/2010

Veränderte Ladenöffnungszeiten an Sonntagen im Jahr 2010 in der Stadt Niesky

Herr Tauch, Fachbereichsleiter Zentrale Dienste, erläutert kurz die Hintergründe für die geplanten verkaufsoffenen Sonntage. Die Termine wurden mit dem Kultur- und Werbeverein abgestimmt.

Mit **17/0/0** beschließen die Stadträte:

1. Der Stadtrat der Großen Kreisstadt Niesky beschließt die Termine für verkaufsoffene Sonntage in der Stadt Niesky für das Jahr 2010. An folgenden Sonntagen dürfen Verkaufsstellen der Stadt Niesky in der Zeit von 12.00 bis 18.00 Uhr öffnen:

- a) Sonntag, 18. April 2010*
- b) Sonntag, 19. September 2010*
- c) Sonntag, 05. Dezember 2010*
- d) Sonntag, 19. Dezember 2010.*

2. Die Termine sind durch Rechtsverordnung bekannt zu geben (siehe Anlage).

Beschluss Nr. 3/2010

Beschluss zum Bauvorhaben Neubau einer Trauerfeierhalle im Ortsteil Kosel und Vergabe von Planungsleistungen

Herr Bachmann, Fachbereichsleiter Technische Dienste, berichtet von der ausgiebigen Beratung zum Neubau der Trauerfeierhalle Kosel im Technischen Ausschuss. Die Ausschussmitglieder favorisieren die Gestaltungsvariante I des Architekturbüros Radisch.

Herr Konschak hat erst im Nachhinein von den lediglich ca. 5 bis 8 Bestattungen pro Jahr in Kosel erfahren und hält die Investitionskosten von 238.000 EUR in der gegenwärtigen Finanzsituation für unangemessen hoch. Er spricht sich für eine Entscheidung zugunsten einer preisgünstigeren Variante aus.

Herr Kagelmann möchte wissen, ob die Stadt eventuell nicht verbrauchte Mittel aus dem Konjunkturpaket für andere Maßnahmen verbrauchen kann oder diese zurückgeben muss. Herr Rückert: Diese Mittel würden wieder dem Bund zufließen. Ziel und Zweck des Konjunkturprogramms ist, den Kommunen Maßnahmen zu ermöglichen, die ansonsten nicht finanzierbar wären und gleichzeitig der Wirtschaft als Anschlag dienen.

Herr Reimann kann die Argumentation, dass das Vorhaben zu 80 % gefördert wird, nicht gelten lassen, denn diese Gelder sind durch Steuermittel erwirtschaftet und betreffen somit auch indirekt die Stadt. Herr Reimann plädiert ebenfalls für eine kostengünstigere Variante.

Herr Neumann hält die Bausumme für überzogen. Für ein Einfamilienhaus werden zum Beispiel pro Quadratmeter 1.000 bis 1.200 EUR veranschlagt; für den Nutzungszweck als Trauerfeierhalle sind die vorgelegten Kosten reinster Luxus.

Herr Bachmann weist darauf hin, dass in dieser Summe der Abriss des alten Gebäudes, die gesamte Innenausstattung (Bestuhlung) und die Gestaltung der Außenanlagen mit enthalten sind. Ein einfacherer Grundkörper würde nur zu minimalen Einsparungen führen. Herr Bachmann gibt zu bedenken, dass das Bauvorhaben noch in diesem Jahr abgeschlossen werden muss.

Herr Mrusek schlägt vor, dem Planer eine bestimmte Summe vorzugeben und dann zu entscheiden, welche Gestaltungsmöglichkeiten innerhalb eines reduzierten Kostenrahmens machbar sind.

Herr Rückert äußert sein Unverständnis über die heutige Diskussion, die wieder beim Ursprung begonnen hat. Die Mitglieder des Technischen Ausschusses hatten über das Vorhaben ausgiebig diskutiert und auch ausreichend Gelegenheit gehabt, das Thema in den jeweiligen Fraktionen zu beraten.

Herr Giese und Herr Pätzold können sich eine Trauerhalle ähnlich der im Ortsteil See vorstellen und sprechen sich für eine Projektüberarbeitung aus.

Herr Kagelmann möchte wissen, ob eventuell eingesparte Mittel für andere Maßnahmen verwendet werden können. Herr Rückert sieht dafür keine Chancen, das Programm ist mit Einzelmaßnahmen unternommen; eine Vermischung der jeweiligen Kosten wird nicht möglich sein. Die nicht verbrauchten Mittel sind dem Bund zurückzugeben.

Frau Lorenz: Ist die Anzahl der Beisetzungen aus Kosel und Stannewisch bekannt, bei denen sich die Angehörigen wegen des schlechten Zustandes der Halle für eine Beerdigung in Niesky entschieden haben?

Wegen des vorhersehbar höheren Nutzungsentgeltes befürchtet Frau Lorenz, dass die Halle noch weniger genutzt wird und die Angehörigen auf andere Friedhöfe ausweichen. Die Frage kann im Moment nicht beantwortet werden.

Herr Reimann erkundigt sich, ob es vom Zeitfaktor möglich wäre, den Technischen Ausschuss mit der Beschlussfassung für eine günstigere Variante zu beauftragen. Herr Rückert stellt dies in Frage und verweist auf die Fristen in dem erforderlichen Baugenehmigungsverfahren.

Herr Funke fragt, ob die Kirchengemeinde mit der jetzigen Variante einverstanden ist. Herr Simmank berichtet dazu von einer gemeinsamen Beratung mit dem Gemeindevorstand.

Herr Müller begrüßt die Anordnung der Außenanlagen mit den vorgesehenen Unterstellmöglichkeiten. Bei großen Trauergesellschaften können die Gäste, die nicht in der Halle Platz gefunden haben, im Trockenen der Trauerfeier beiwohnen.

Herr Rückert schlägt als Kompromissvorschlag vor, die Vorlage jetzt so zu beschließen und dann im Ergebnis der Planung über die Höhe der Bausumme zu entscheiden.

Über den Beschluss stimmen die Stadträte mit **13/1/3** ab.

- 1. Der Stadtrat der Stadt Niesky beschließt den Neubau einer Trauerfeierhalle (Gestaltungsvariante I) in Niesky, OT Kosel mit geplanten Gesamtbaukosten in Höhe von 238. 000,00 EUR.*
- 2. Mit den erforderlichen Planungsleistungen wird der Architekt Herr Steffen Radisch, Görlitzer Straße 15, in 02906 Niesky beauftragt.*

Beschluss Nr. 4/2010 **Vorkaufsanfragen und Grundbucheintragungen**

Bei dem Eigentümer handelt es sich um die Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft, beantwortet Herr Rückert die Frage von Herrn Mrusek.

Herr Reimann fragt, ob die Gesellschaft weiterhin beabsichtigt, das Gebäude für betreutes Wohnen herzurichten. Nach dem gegenwärtigen Stand ist es so, bestätigt der Oberbürgermeister.

Die Stadträte stimmen mit **17/0/0** ab:

Der Stadtrat der Stadt Niesky beschließt, für folgendes Grundstück der Eintragung einer Grundschuld im Sanierungsgebiet zuzustimmen:

Gemarkung Niesky, Flur 3, Flurstück 188, 189

Größe: 188 m², 189 m²

Lage: Bautzener Straße 8 und 10

Bebauung: Wohn- und Geschäftshaus

Antrag: Eintragung einer Grundschuld im Sanierungsgebiet

Grundschuldbestellung in Höhe von 400.000,00 EUR zugunsten der Sächsischen Aufbaubank – Förderbank – Sitz in Dresden

UR-Nr. 10/2010

Entscheidung: Zustimmung zur Eintragung einer Grundschuld im Sanierungsgebiet

TOP 8

Anfragen und Anträge der Stadträte

Herr Mrusek spricht sich lobend über den sehr gut funktionierenden Winterdienst in der Stadt aus. Herr Rückert verweist gleichzeitig aber auch auf die hohen Kosten und die enormen Straßenschäden.

Herr Konschak hat positiv die Beräumung der Horkaer und Ödernitzer Straße von den Schneemassen registriert, kann aber nicht nachvollziehen, warum der Geh- und Radweg an der Rothenburger Straße in Richtung Schwabenweg durch den Winterdienst nicht beräumt wird.

Herr Rückert erkennt auch Handlungsbedarf, obwohl es grundsätzliche Probleme hinsichtlich der Anliegerpflicht bei kombinierten Geh- und Radwegen gibt. Rechtlich gesehen ist hier eine Modifikation schwierig. Immer wieder gibt es Hinweise zur Änderung der Tourenpläne, die bei Bedarf mit berücksichtigt werden. Nach den heftigen Schneefällen wurden nach den Hauptstraßen ein bis zwei Tage später auch die Nebenstrecken beräumt.

Herr Adam macht auf eine defekte Dusche in der Rosensporthalle aufmerksam.

Herr Bachmann bestätigt den desolaten Zustand der Duschanlage und der Schmutzwasserleitung; im Moment gibt es jedoch keine Finanzierungsmöglichkeit für eine Sanierung. Um nicht unnötig die Wertmarken an der betreffenden Dusche zu verlieren, soll künftig ein Aushang auf den Defekt hinweisen.

Herr Simmank schildert seine Eindrücke vom Besuch der Turnhalle an der Bahnhofstraße. Ihn verwunderte es, dass ein Kabel für eine Uhr von der Zuschauertribüne zu den Schiedsrichtern auf der Spielfläche verlief, über das die Zuschauer hinwegsteigen mussten.

Herr Bachmann hält es für ratsam, direkt das Landratsamt als Betreiber der Halle auf die fehlenden Steckdosen hinzuweisen. In diesem Fall sollte der Verein selbst aktiv werden.

Herr Kagelmann bezieht sich auf die Kritik des Oberbürgermeisters auf eine fehlerhafte Berichterstattung in der Presse und schlägt vor, alle Unterlagen den Medien im Vorfeld der Sitzungen zur Verfügung zu stellen.

Herr Rückert: Bisher wurde dies aus Kostengründen nicht praktiziert. Die Weiterleitung der Unterlagen, mit Mehraufwand verbunden, wird noch einmal diskutiert werden müssen. Die Preisgabe von sensiblen Daten wird jedoch nicht erfolgen.

Herr Neudeck erkundigt sich nach dem Sachstand zur Schulstraße. Die Bauarbeiten gehen in diesem Jahr weiter, erklärt Herr Rückert, 2009 wurden nur die Aufpflasterungen realisiert.

Der Oberbürgermeister beendet um 19.45 Uhr die Sitzung und verabschiedet die Stadträte.

Rückert
Oberbürgermeister

Barthel
Stadtrat

Mrusek
Stadtrat

Mrusek
Protokoll